Rede

„Der Heilwald als Therapeutikum.
Erfahrungen Mecklenburg-Vorpommerns aus einer politischen Perspektive“

des Staatssekretärs im
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit
des Landes Mecklenburg-Vorpommern,
Dr. Stefan Rudolph

anlässlich des

3. Internationalen Kongresses
„Gesundheitspotenzial Wald“

am 9. Oktober 2019, 18:40 Uhr
im Palau de Congressos de Girona
(Katalonien, Spanien)

Sperrfrist: 09.10.2019, 18:40 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte **Ministerinnen und Minister**,

sehr geehrte **Staatssekretärinnen und Staatssekretäre**, liebe Kolleginnen und Kollegen,

sehr geehrte **Kommunalpolitikerinnen und Kommunal-politiker**,

sehr geehrte **Kongressorganisatoren**,

liebe **Freunde**,

meine sehr geehrten **Damen und Herren**,

haben Sie von Herzen Dank für Ihre Einladung und den so freundlichen Empfang hier bei Ihnen in Girona.

Estoy muy feliz de estar aquí.

Es un honor para mí, hablar con ustedes.

Muchas gracias!

Anrede,

ich möchte heute gerne zum Thema:

„Der Heilwald als Therapeutikum. Erfahrungen Mecklenburg-Vorpommerns aus einer politischen Perspektive“

sprechen.

Doch zuvor erlauben Sie mir bitte, gleichermaßen allen Bürgerinnen und Bürgern sowie den Verantwortlichen der ciudad Girona zu der hohen Würdigung ihrer Stadt durch das Ministerkomitee des Europarats zu gratulieren, die Sie als zweite spanische Kommune überhaupt bekommen haben, den ehrwürdigen **Europapreis**.

Girona bekam den Preis für seine hervorragenden Leistungen bei der Verbreitung des europäischen Einigungsgedankens.

Herzlichen Glückwunsch!

Und ebenso beglückwünsche ich Sie zu den vielen auch **sportlichen Visitenkarten Ihrer Stadt**.

Der Name Girona wurde in die Welt getragen u.a. von den Fußballern:

- **Férran Coromina** und
- **Àngel Martiínez Cervera** sowie

durch die Bahnradsportlegende:

- **José Antonio Escudero**.

Auch aus meinem Bundesland, an der Ostsee im Nordosten Deutschlands, kommen berühmte Sportlerinnen und Sportler, wie z.B.

- der Schlagmann des deutschen Ruder Achters,
  Hannes Ocik,

- der Bahnradsportler
  Stefan Nimke oder

- **Toni Kroos**, unser Fußballer der deutschen Nationalmannschaft, der momentan in Spanien unter Vertrag steht. Doch die letzten beiden Spiele gegen diese Mannschaft gewann Ihr Fußballgott, der FC Barcelona.

Herzlichen Glückwunsch!

Anrede,

warum erwähne ich das alles?

Das alles erwähne ich, um von Anbeginn deutlich zu machen wie sehr **wir uns alle ähneln**.

Wir alle artikulieren und denken in den verschiedensten Sprachen unserer Erde.

Aber in unseren Worten, in unserem Denken und in unserem Handeln sprechen wir eine **gemeinsame Sprache**:

- die Sprache **des Miteinanders**,
- die Sprache **der gegenseitigen Achtung**,
- die Sprache **der Disziplin** und **der Willensstärke**,
- die Sprache **der klaren Ziele**,
- die Sprache **der Partnerschaft**.

Und das, meine sehr verehrten Damen und Herren, ist etwas **Wunderbares**.

Denn wir selber haben es in unseren Händen, unser großes Projekt, den **Heilwald als Therapeutikum** zu verstehen und ihn **als eine der entscheidenden und nachhaltigen Klammern** zum Schutz unseres Klimas einerseits und zur Erhaltung und Wiedererlangung unserer Gesundheit andererseits zu begreifen.

Anrede,

kann es eine **würdevollere Aufgabe** geben? Ich glaube nein. Und deshalb bin ich stolz, heute bei Ihnen sein zu dürfen, zu Ihnen zu sprechen. Danke für Ihre Zeit.

Anrede,

wir alle haben bislang auf diesem 3. Internationalen Kongress **„Gesundheitspotenzial Wald“** bereits viel Neues gehört, tolle Bilder gesehen und von beachtlichen Ergebnissen wissenschaftlicher Studien erfahren.

Stichworte waren, u.a.:

- Der **Wald als Ort der Ruhe**.
- Der **Wald als Fitnessstudio der Natur**.
- Der **Wald als natürliche Apotheke**.
- Der **Wald als Therapeutikum**.

Und womöglich waren Sie gestern auch mit uns unterwegs auf dem **„Forest Field Trip“**, in das beeindruckende Vulkangebiet von La Garrotxa oder in das Waldstück, das die Kongressorganisatoren von Selvans zukünftig als Heilwald nutzen wollen – in einer ebenfalls imposanten Region, die nicht ohne Grund **„La Selva“**, „der Urwald“, genannt wird.

Auch wir verfügen, wie ich meine im schönsten Bundesland der Bundesrepublik Deutschland, mit ca. 2.000 km Ostseeküste, mehr als 2.000 Seen und 558.000 Hektar Waldfläche über eine natürliche Basis für einen **nordostdeutschen „La Selva“**.

Anrede,

unsere Wälder,

- die Jahrtausende lang Ort der **Zuflucht und Geborgenheit** waren,
- die in uns sowohl **körperliches als auch seelisches Wohlbefinden** ermöglichen und
- die für uns heute eine im wahrsten Sinne **natürliche Ergänzung zu den etablierten Therapiemethoden** werden können

stehen im Mittelpunkt unseres 3. Fachkongresses.

Und mein Eindruck, mit Blick auf diesen Kongress, ist:
Wir stehen am **Anfang einer neuen Zeitrechnung**!

Die bekannte Wohlfühlnutzung des Waldes, gepaart mit einer therapeutischen Wirkung, erfährt aktuell eine neue Phase, die **Phase der wissenschaftlichen Untermauerung**.

Und gleichzeitig werden wir uns der Bedeutung unserer Wälder für unser **globales Klima bewusster**, und das **in einer neuen Qualität**.

Und genau dieser Ansatz, meine sehr verehrten Damen und Herren, nämlich **ein bewusst strukturiertes und inhaltlich nachhaltig ausgerichtetes Miteinander** zwischen den Sektoren:

- **Umwelt**,
- **Wirtschaft** und
- **Gesundheit**

wird zu dieser neuen Qualität, unterstützt durch eine **entemotionalisierte und fachwissenschaftlich gesicherte Klimadebatte**, beitragen.

Und hierbei werden neue wissenschaftlich begründete innovative Präventions- und Rehabilitationsprogramme belegen, dass es **nicht reflexartig und nicht ausschließlich nur der Hochleistungsmedizin und großer Pharmakonzerne bedarf**, um Menschen vor Krankheiten zu bewahren oder gar zu heilen. Es kann uns gelingen, mit dem Wald und seiner Zertifizierung als ein Heilwald einen wertvollen Beitrag zum **Aufbau eines ganzheitlichen Gesundheitssystems** zu leisten.

Hieran arbeiten wir auch in Mecklenburg-Vorpommern unermüdlich.

Was ist unser **Ziel**?

Unser Ziel ist, den Wald so gut zu verstehen, dass wir wissen, warum und wie der **Wald als wissenschaftlich evidentes Therapeutikum**, also eine Therapie, die man auch auf Rezept vom Arzt verschrieben bekommt, wirkt.

Hierbei darf die Nutzung des Heilwaldes als Therapeutikum keine **Frage des Geldbeutels** unserer Bürgerinnen und Bürger sein, sondern sollte ausschließlich von den Antworten wissenschaftlicher, evidenzbasierter Studien abhängen.

Das, meine sehr verehrten Damen und Herren, ist nicht trivial.

Und ergänzend erlauben Sie mir bitte eine erweiterte Perspektive in den Blick zu nehmen, und zwar als Vertreter des in Deutschland einzigen kombinierten Wirtschafts- und Gesundheitsministeriums.

Wir müssen, wenn wir dauerhaft Gehör finden und Partner an uns binden wollen, **bewusst ganzheitlich denken**!

Und das bedeutet, wir dürfen **notwendige Wirtschaftskreisläufe nicht übersehen**.

Das bedeutet, wir müssen neben den gesundheitlich Partizipierenden, den **Leistungsbeziehern**, ebenso die **Leistungsanbieter** im Blick haben:

- die **Rehabilitationskliniken**,
- die **Waldbesitzer**,
- die **Kommunen** und
- genauso die zukünftig **hochqualifizierten Heilwald-therapeuten**, die mit ihrer neuen Arbeit ihren Lebensunterhalt auch real bestreiten können sollen.

Anrede,

volkswirtschaftlich spielt in meinem Bundesland die **Gesundheitswirtschaft** eine überproportionale Rolle bei der Schaffung unseres Wohlstandes.

Jeder siebte Euro an **Bruttowertschöpfung** in Mecklenburg-Vorpommern wird in der Gesundheitswirtschaft erarbeitet.

Jeder fünfte sozialversicherungspflichtig **Beschäftigte** ist in meinem Bundesland in der Gesundheitswirtschaft tätig.

Und deshalb handeln wir hier **nicht selbstlos**.

Die Ausweisung von Heilwäldern wird die **Gesundheitswirtschaft weiter stärken**.

Und wenn wir auch morgen noch eine ganzheitliche Gesundheitsversorgung vorhalten wollen, müssen wir bereits heute über **neue Aspekte**, über **neue Produkte** nachdenken, die **nachhaltig und urwüchsig** sind. Und genau das werden u.a. unsere zertifizierten Heilwälder sein.

Anrede,

wir müssen verstehen, dass der **Heilwald als Therapeutikum** zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen wird, unter anderem in einer Zeit, in der die **Urbanisierung** unserer jeweiligen Bevölkerungen ungebremst zunimmt.

Insbesondere die **Stadtbewohner** suchen bekanntlich seit langem nach Orten, die für

- **stressreduzierende Freizeitaktivitäten**,
- **Sport**,
- **Gesundheitsförderung** und
- **Gesunderhaltung**

bestens geeignet sind.

Ich darf hierbei auch an die rasche Entwicklung der aus Japan stammenden **Bewegung des Waldbadens** erinnern.

Doch **unser Konzept geht über das Waldbaden hinaus. Wir setzen bewusst weiterführende Schwerpunkte**, **getragen durch zu erstellende wissenschaftliche Studien**, und zwar für unterschiedliche Indikationen und einen Wohlstand bringenden **„Wirtschaftskreislauf Heilwald“**.

Und gute Argumente für unsere Heilwälder der Zukunft liefern auch unsere **Kinder** selbst.

Studien zeigen, dass die zunehmende Entfernung des Wohnortes von bepflanzten Spielstätten und größeren Waldgebieten bei Kindern mit einem **Anstieg**:

- **des allgemeinen Krankenstandes**,
- **von chronischen Erkrankungen** sowie
- **einem erhöhten Risiko für Entwicklungsstörungen**

assoziiert sind.

Ein wesentlicher therapeutischer Nutzen von prädikatisierten Wäldern scheint auch in der **Bewegungsförderung** unserer Kinder und damit der **Prävention von Übergewicht** und

weiteren **bewegungsassoziierten Erkrankungen** zu liegen.

Und deshalb setzt die Gemeinde Heringsdorf in unserem Bundesland mit der Kraft des Heilwaldes zwischenzeitlich verstärkt auch auf das Thema **Kindergesundheit** mit dem Ziel, eine gesundheitstouristische Angebotspalette zu etablieren. Hier leisten wir aus vollem Herzen **europaweite Pionierarbeit** für unsere Erwachsenen von morgen.

Dafür bin ich der Gemeinde Heringsdorf sehr dankbar.

Anrede,

Sie haben Recht, wenn Sie meinen Worten **Zukunftshoffnung** entnehmen.

Zukunftshoffnung hatten wir auch damals 2012 in Mecklenburg-Vorpommern während der Nationalen Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft, die mein Bundesland alljährlich für Deutschland ausrichtet.

Unter dem Thema **„Gesundheit erleben!“** und gemeinsam mit dem Partnerland Österreich haben wir erstmals Aspekte themenrelevanter, branchenübergreifender Kooperationen in den Blick genommen. Ich freue mich sehr, dass unser Freund, der Heilwaldpionier Österreichs und Botschafter der ehrwürdigen Fachhochschule Krems, **Heinz Boyer**, hier am Kongress mitarbeitet. Lieber Heinz, vielen Dank!

Nunmehr schon vor sieben Jahren dachten wir über „**Gesunde Lebensräume und ganzheitliche Gesundheitskonzepte**“ nach – und nahmen dafür den Wald in den Blick – von Beginn an in der **Gemeinsamkeit** zwischen:

- **Politik**,
- **Wirtschaft und**
- **Wissenschaft**.

Und hier, meine sehr verehrten Damen und Herren, liegt ein **Schlüssel des Erfolges**.

Die Etablierung und Unterhaltung von Heilwäldern muss zu einer **Aufgabe unserer jeweiligen Zivilgesellschaften** werden. Nur so werden wir Nachhaltigkeit erreichen.

Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sind die drei wesentlichen **Katalysatoren unseres weltweiten Heilwälderprojektes**:

- **nicht gegeneinander**,
- **nicht nebeneinander**,
- **sondern miteinander**.

Ein Ergebnis unserer Arbeit ist der **erste Heilwald Europas**, den wir in Heringsdorf auf der bei vielen Urlaubern beliebten Insel Usedom geschaffen und erstmals **nach**:

- **wissenschaftlichen**,
- **ökonomischen** und
- **staatlich entwickelten**

Kriterien ausgewiesen haben.

Bereits im ersten Jahr gaben über 30.000 Gäste an, wegen des Heilwaldes in die Region gekommen zu sein.

Und weitere 14 Kommunen bewerben sich aktuell in unserer nordostdeutschen Region darum, ebenfalls einen **Heilwald** oder in Abgrenzung hierzu einen **Kurwald** einzurichten und die dafür notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.

Von Anfang an haben wir größten Wert darauf gelegt, **unterschiedliche Qualitätsstufen der Waldnutzung** voneinander abzugrenzen, in der Kaskade:

- **Erholungswald**,
- **Kurwald** und
- **Heilwald**.

So haben wir bereits auf unserem ersten internationalen Kongress sowohl den Erholungswald sowie den Kurwald als auch den Heilwald definiert:

- den ***Erholungswald*** als ein Waldgebiet, dass auf Grund verschiedener Eigenschaften dazu geeignet ist, eine erholende und entschleunigende Wirkung zu entfalten,
- den ***Kurwald*** als ein Waldgebiet, das aufgrund verschiedener Eigenschaften dazu geeignet ist, eine gesundheitsfördernde Breitenwirkung zu entfalten,
- den ***Heilwald*** als ein Waldgebiet, das aufgrund seiner verschiedenen Eigenschaften dazu geeignet ist, auf wissenschaftlicher Grundlage für spezielle Indikationen als Therapeutikum genutzt zu werden.

Hierbei werden die Leistungsbezieher von hochqualifizierten **Heilwaldtherapeuten** begleitet, die gezielt daran arbeiten,

den Umgang mit Krankheiten sowie das Ausmaß der Beeinträchtigung begünstigend zu beeinflussen.

Chronische Krankheiten können lindernd behandelt werden.

Ich meine, **ohne hochqualifizierte Heilwaldtherapeuten wird es einen gezielt wirkenden Heilwald kaum geben können**.

Anrede,

auf unserem Weg zum Heilwald haben wir und die Kommune Heringsdorf viel gelernt.

Schnell war uns klar: Wälder haben ein erhebliches **Potenzial in der öffentlichen Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention** in Europa und natürlich in der ganzen Welt.

Und wir haben das Potenzial, etwas daraus zu machen.

Und wir machen etwas daraus.

Zum einen haben wir den bereits erwähnten ersten Heilwald Europas in Heringsdorf, deren treibende Kraft **Dr. Karin Lehmann** ist, etabliert.

Zum anderen haben wir **klare Zuständigkeiten** geregelt, so dass **alle Aktivitäten** unseres Bundeslandes zur Etablierung und Unterhaltung von Heilwäldern **koordiniert** sind.

Unser **Waldgesetz** wurde vom Parlament durch eine **Verordnungsermächtigung** ergänzt, die es den zuständigen Ministerinnen und Ministern erlaubt, entsprechende Wälder als Kurwald bzw. als Heilwald per Verordnung auszuweisen.

Ebenso hat die Landesregierung viel Geld u.a. für erforderliche **Wald- und medizinische Gutachten** sowie für den Aufbau einer geordneten und hochwertigen **Aus- und Weiterbildung zum Heilwaldtherapeuten** zur Verfügung gestellt.

Andere deutsche Bundesländer, wie **Bayern** und **Rheinland-Pfalz**, greifen unsere Ideen auf.

Rheinland-Pfalz arbeitet momentan auch an der Fortschreibung des dortigen Waldgesetzes mit einem neuen Schwerpunkt, nämlich auch die **Anforderungen an einen**

Heilwald bereits gesetzlich festzuschreiben. Initiator ist hierbei die Stadt **Lahnstein** in Rheinland-Pfalz, mit ihrem Stadtoberhaupt Herrn Oberbürgermeister **Peter Labonte**.

Anrede,

wir spüren weltweit großes Interesse.

Jüngst waren wir in **Bulgarien**, in wenigen Wochen sind wir erneut in **Vietnam**, gegenwärtig gibt es eine Anfrage aus **Serbien**.

Überall ist das nationale und internationale Interesse an der Etablierung von Heilwäldern groß.

Gerne wollen wir unsere **Erfahrungen teilen und kooperieren**.

In 2018 haben wir in Krems (Niederösterreich) mit Experten aus der ganzen Welt die **„International Society of Forest Therapy (ISFT)“** als eine internationale Heilwald Fachgesellschaft gegründet, die ein Netzwerk spannt, das spezifisch auf **wissenschaftlich begründete Forschung zur Anwendung der gesundheitsfördernden Möglichkeiten des Waldes** ausgerichtet ist – nicht in

Konkurrenz, sondern als qualitative und Nutzen stiftende Ergänzung zu den bestehenden Waldtherapie-Organisationen.

Erst gestern haben wir aufgrund der hervorragenden Bedingungen dieses Kongresses als Fachgesellschaft und Mitgestalter des Kongresses tagen können. Dabei wählten die weltweiten Mitglieder aus **Europa**, **Asien**, den **USA** und **Südamerika** Herrn **Professor Dr. Horst Klinkmann** zum Präsidenten der Fachgesellschaft.

Über die **„International Society of Forest Therapy“** wird Ihnen im Anschluss der Ideengeber des Heilwaldgedankens, mein Freund und Lehrer, Professor Dr. Horst Klinkmann, berichten.

Herr Professor Dr. Horst Klinkmann war es, der im Jahre 2012 dieses Thema auf die politische Agenda meines Bundeslandes und damit auch mindestens auf die **Agenda Europas** gesetzt hat.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wir haben heute die gemeinsame Chance, Herrn Professor Dr. Horst Klinkmann unseren Dank und unseren Respekt zu zollen,

- für seine **Weitsicht**,
- für seine **Professionalität** und
- für seine **wissenschaftliche Stringenz**.

Lieber Professor Klinkmann,

das ist Ihr Applaus!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich teile uneingeschränkt die Auffassung von Herrn Prof. Horst Klinkmann: Trotz vieler hoffnungsfroher erster wissenschaftlicher Erkenntnisse muss die **wissenschaftliche und evidenzbasierte Studienlage zur Gesundheitswirkung von Wäldern unbedingt verbreitert und verbessert** werden.

Das geht nur mit vereinter Kraft – und zwar am besten, wenn wir das **Wissen der Welt bündeln**.

Diesem hohen Ziel sieht sich die „International Society of Forest Therapy“, zu deren Gründungsmitgliedern auch die Organisatoren dieses Kongresses, **„Selvans“**, gehören, verpflichtet.

Und spaßig gesagt, **mehr Wissen als das Wissen der Welt** steht uns zumindest auf absehbare Zeit nicht zur Verfügung.

So wünschen wir uns innerhalb der „International Society of Forest Therapy“ **mehr Forschung** u.a.:

- zur **Dosis-Wirkungsbeziehung** oder dazu,
- für welche **Indikationen welche waldtherapeutischen Maßnahmen am vielversprechendsten sind** oder
- wie **Heilwälder** am besten in der **Prävention und in der Rehabilitation von Krankheiten** wirken können.

Und genauso wünschen wir uns **Langzeitstudien** über langfristige gesundheitliche Auswirkungen von Aufenthalten in Heilwäldern.

Daher bitte ich Sie:

- gestalten Sie diesen Weg mit,
- lassen Sie uns gemeinsam vielversprechende **Studiendesigns** schaffen,
- lassen Sie uns geeignete Wissenschaftler gewinnen,
- lassen Sie uns schauen, welche internationalen Institutionen die richtigen Ansprechpartner zur **Finanzierung solcher, im besten Falle globaler, Studien** sind und
- lassen Sie uns von unserem diesjährigen Kongress im ehrwürdigen Girona ein **klares Signal nach Brüssel** senden, die neuen „Operationellen Programme“ und deren finanzielle Ressourcen direkt für die Implementierung von Heilwäldern und die erforderlichen Maßnahmen auch konkret nutzen zu dürfen.

Mein Bundesland wird den Aspekt Heilwald in unseren „Operationellen Programmen“ konkret ausweisen.

Ich bitte alle **Mitgliedstaaten der Europäischen Union** ebenfalls daran zu arbeiten.

Die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern bietet ihre Möglichkeiten an, sich in Brüssel für die Finanzierung entsprechender Projekte einzusetzen.

Anrede,

wir benötigen schnell **konkrete Ergebnisse**.

Denn nur dann sind auch:

- **die Krankenkassen**,
- **die Rentenversicherungen und**
- **andere Finanziers von Gesundheit**

bereit, die **vom Arzt auf Rezept verschriebene Leistung** im Sinne eines Heilwaldes als Therapeutikum auch zu bezahlen.

Anrede,

gemeinsam können wir weltweit geeignete Waldgebiete **identifizieren** und als Heilwälder **zertifizieren**.

Wir werden in Mecklenburg-Vorpommern eine „**Zertifizierungsstelle Heilwald“** einrichten. Und ich rege darüber hinaus an, darüber nachzudenken, unter dem Dach der „International Society of Forest Therapy“ eine **internationale Zertifizierungsstelle** zu etablieren.

Gemeinsam müssen wir Standards für prädikatisierte Wälder schaffen und dazu das **Curriculum für die Aus- und Fortbildung von hochqualifizierten Heilwaldtherapeuten internationalisieren**.

Doch nun erlauben Sie mir einen kleinen Widerspruch zu meinen Worten zu Beginn dieses Vortrags.

Vielleicht stehen wir ja gar nicht am **Beginn unserer Bewegung**?

Vielleicht sind wir ja bereits **mittendrin**!

Sehen Sie sich um: Sie entdecken in den Reihen vor und hinter sich sowie womöglich als direkte Sitznachbarn bestimmt Personen, die Sie bereits auf den vorangegangenen internationalen Kongressen zum „Gesundheitspotenzial Wald“ sahen oder kennenlernten.

Es erfüllt mich mit **Stolz**, dass dieser nun schon zum dritten Mal stattfindende Kongress, in diesem Jahr in Girona, seinen Anfang in meinem Bundesland nahm.

In 2017 waren wir **Gastgeber** und offenbar auch **Impulsgeber** für viele, sich regelmäßig zu diesem Zukunftsthema auszutauschen.

Ich erinnere mich gern an die Anfänge zurück – und sehe im Rückblick eine tolle Entwicklung dieses Kongresses im Speziellen und seiner Themen im Besonderen.

Und noch bevor dieser Kongress morgen Abend in Girona zu Ende geht, rufe ich Sie auf, unsere Freunde aus **Portugal** – denen wir dank der Nationalen Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft seit 2015 verbunden sind – bei den Vorbereitungen für unseren vierten Kongress in **2020** zu unterstützen.

Lassen Sie uns auch dann wieder über die neuesten Entwicklungen sprechen; und insbesondere darüber, was es an Ergebnissen aus oder an Ideen für neue wissenschaftliche Studien gibt.

Gestatten Sie mir, sicherlich auch in Ihrer aller Namen, ein herzliches **Dankeschön an die äußerst engagierten Organisatoren dieses Kongresses**, stellvertretend insbesondere an Herrn **Jaume Hidalgo i Colomé**, Herrn Vizepräsidenten **David Merino i Parcet** und Herrn Schatzmeister **Stefan Esser** von Selvans zu richten, die hier in Girona ein äußerst inspirierendes Treffen organisiert haben. Ein **wahres Meisterstück**!

Herzlichen Dank!

Mein Dank geht ebenso an die **Mitveranstalter**:

- die **Universität von Girona** und
- das **europäische Netzwerk für Naturschutz** „Xarxa pro a la Conservació de la Natura“.

Anrede,

seien Sie alle herzlich eingeladen, unseren **nordostdeutschen „La Selva“** und unsere Heilwälder in Mecklenburg-Vorpommern vor Ort kennenzulernen.

Und bitte vergessen Sie vielleicht auch nicht den Beginn meiner heutigen Rede:

*„In unseren Worten, in unserem Denken und in unserem Handeln sprechen wir eine **gemeinsame Sprache**:*

- *die Sprache **des Miteinanders**,*
- *die Sprache **der gegenseitigen Achtung**,*
- *die Sprache **der Disziplin** und **der Willensstärke**,*
- *die Sprache **der klaren Ziele**,*
- *die Sprache **der Partnerschaft**.“*

Apreciadas Señoras y Señores,

queridos colegas,

queridos amigos,

gracias por su hospitalidad y nos vemos en Portugal.

Muchas gracias!